

Hochschule der Künste Bern

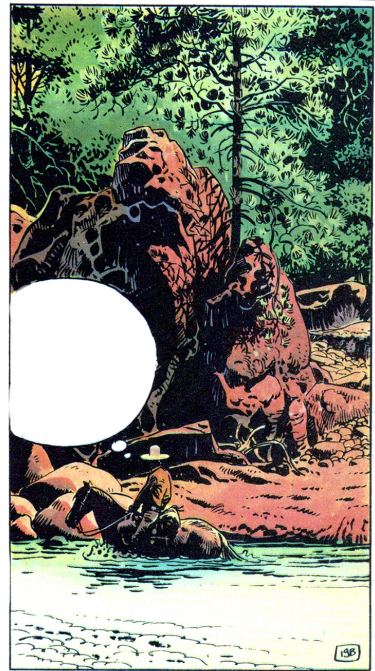
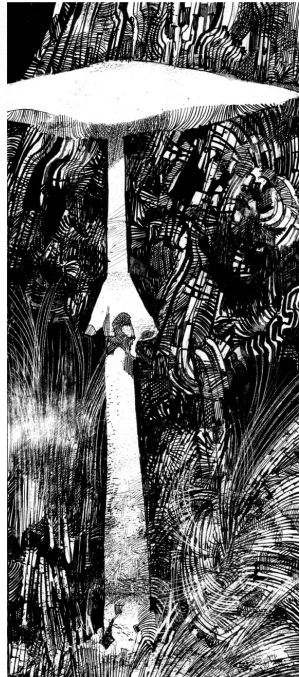
Natur in Comics

-

Naturdarstellung als narratives Element in der graphischen Erzählung

-

Eine Fallstudie an drei Beispielen



Theorieteil der Masterarbeit

Pascal Graf

Hauptstrasse 47

2562 Port

Matrikel-Nr.: 15-266-398

Mentorat:

Francesco Micieli und Matthias Wyss

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Einleitung	3
2. Beispiele	5
2.1 Le Rapport de Brodeck von Emmanuel Laracenet, basierend auf dem gleichnamigen Roman von Philipe Claudel	5
2.1.1 Natur in Brodecks Bericht	5
2.2 Bois Brocelan von Sergio Toppi	9
2.2.1 Natur in Bois Brocelan	9
2.3 Lt. Blueberry: Vogelfrei von Jean Giraud und Jean-Michel Charlier	13
2.3.1 Natur in Vogelfrei	13
3. Fazit und Ausblick	15
Literaturverzeichnis	17
Webnachweis	18
Beispiele	18

1. Einleitung

Im Rahmen dieses Theorieteils der Masterarbeit werde ich mich der Darstellung von Natur in Comics und ihrer Bedeutung in der Erzählung widmen, ein Thema, das mich insbesondere auch im praktischen Teil beschäftigt. Anhand von drei Fallbeispielen untersuche ich die verschiedenen Vorgehensweisen der Zeichner und wie die Natur in die Handlung eingebaut wurde. Doch was ist mit Natur gemeint? Natur als Thema ist ein riesiges Feld, das Ausläufer in die verschiedensten Disziplinen hat, die ich jedoch grösstenteils nicht behandeln werde. Es gibt zahlreiche schlüssige Definitionen von Natur, doch für diese Arbeit greife ich auf die Definition aus dem Wörterbuch zurück:

Natur, die: Pflanzen, Tiere, Gewässer, Gesteine als Teil eines bestimmten Gebietes, der Erdoberfläche überhaupt (Besonders im Hinblick auf das noch nicht vom Menschen Berührt-, Umgestaltet-, Besiedeltsein).¹

Innerhalb dieser Arbeit verstehe ich den Menschen, seine Behausung und alle seine Schöpfungen als Gegensatz der Natur. Des weiteren dehne ich die oben genannte Definition auf das Wetter und die Tages- und Jahreszeiten aus. Diese Naturphänomene bestimmen den Rhythmus des Lebens auf unserem Planeten und gehören daher bei meiner Untersuchung zu der Natur hinzu.

Die Auswahl der zu untersuchenden Beispiele beschränkte sich durch die Covid-19 Pandemie auf meine persönliche Sammlung an Graphic Novels. Daraus wählte ich drei Beispiele aus, die unterschiedliche Qualitäten in Bezug auf das Thema aufwiesen und die mögliche Bandbreite des Mediums Comic grossflächig abdecken. Jedes Beispiel verfolgt einen ganz eigenen Weg, die Natur als narratives Element in der Geschichte zu verwenden und zeigt verschiedene Möglichkeiten auf, die Natur aktiv oder passiv in die Erzählung einzubauen. Unterstützt werden diese Qualitäten zusätzlich noch durch ein starkes persönliches Interesse, mich mit den einzelnen Geschichten und Möglichkeiten genauer auseinanderzusetzen.²

Zur Untersuchung der Fallbeispiele stellte ich vorgängig verschiedene Kriterien auf, die aber während der Untersuchung ständig durch die Ergebnisse und Erkenntnisse verbessert und geschärft wurden. Die Liste der Kriterien besteht aus den folgenden

¹ Duden 2010

² An dieser Stelle ist noch anzumerken, dass sich insbesondere die Suche nach Literatur zu diesen Themen sich als extrem schwierig entpuppte. Die relativ junge Comicforschung, befasst sich noch mit den grossen Themen des Mediums: Wie funktioniert die sequentielle Kunst? Wie wirken Text und Bild zusammen? Was ist ein Comic? Eine Ausweitung der Literatursuche in die Bereiche des Films, der Literatur und des Bilds, war auch nicht viel ergiebiger. Bücher mit zutreffenden Themen behandelten diese aber ausschliesslich an spezifischen Beispielen, die es unmöglich machten Verbindungen zu anderen Untersuchungen zu ziehen. Zusammen mit den aktuellen Einschränkungen ergab dies nur eine magere, aber hilfreiche Literaturstütze für die folgende Untersuchung.

Naturdarstellung als narratives Element in der graphischen Erzählung

Fragen: Welche Rolle nimmt die Natur in der Erzählung ein? Und wie wirkt sich die Natur auf die Erzählung aus? Wirkt die Natur sich auf den Text aus?

Ist die Natur mehr, als nur Schauplatz? Kommen Darstellungen mit ausschliesslich Natur vor? Ist dies Ausnahme oder tatsächlich Teil des Erzählkonzepts? Wie ist die Natur dargestellt? Wetter, Jahres- und Tageszeiten, Pflanzen, Landschaft/Umgebung und Tiere oder Lebewesen. Welche dieser Kategorien kommen vor und wie dienen sie der Erzählung?

2. Beispiele

2.1 Le Rapport de Brodeck von Emmanuel Laracenet, basierend auf dem gleichnamigen Roman von Philippe Claudel

Le Rapport de Brodeck von Emmanuel «Manu» Larcenets ist eine Literaturadaption des gleichnamigen Romans von Philippe Claudel aus dem Jahre 2007. Manu Larcenet setzt die Geschichte in zwei querformatigen Büchern mit je ungefähr 160 Seiten um.

Die Handlung spielt in einem kleinen Dorf an der deutsch-französischen Grenze. Es ist Winter kurz nach dem Ende eines nicht näher benannten Krieges. Etwas abseits lebt Brodeck zusammen mit seiner Familie und katalogisiert die Fauna und Flora der Umgebung. Als er eines Abends auf der Suche nach Butter das Wirtshaus des Dorfes aufsucht, trifft er auf die versammelte Dorfgemeinschaft, die soeben einen Fremden, nur der Andere genannt, getötet haben. Der schweinezüchtende Bürgermeister und die anderen Dorfbewohner zwingen darauf Brodeck einen Bericht zu schreiben, in dem er die Tat beschreibt und rechtfertigt. Widerwillig beginnt Brodeck zu schreiben und stösst durch die Nachforschungen immer tiefer in die Abgründe der Tat vor.

2.1.1 Natur in Brodecks Bericht

Manu Larcenet setzt die Darstellung der Natur, des Wetters und der Tiere auf verschiedene Weisen ein. Die Natur bietet in Le Rapport de Brodeck den Raum, in dem der Protagonist Brodeck nachdenken und den titelgebenden Bericht schreiben kann. Diese Gedanken in Textform werden auf bildlicher Ebene Natursituationen gegenübergestellt, die mal mehr und mal weniger offensichtlich mit dem Inhalt des jeweiligen Textes zusammenhängen.³ Larcenet nutzt die Tatsache, dass nebeneinanderstehende Elemente im Comic automatisch zu einer Erzählung



Abbildung 1: Ausschnitt, Seite 35,

³ Press 2018, S. 10/11, Oberthema: Induktion, Vgl. McCloud: Comics Machen

verbunden werden und schafft es so den Gedanken Brodecks eine zusätzliche Tiefe zu verschaffen.⁴ In dem Beispiel (Abb.1) bekommt der Satz:

«Der Andere ist ein paar Monate nach dem offiziellen Ende des Konflikts (an)gekommen»

durch die Verknüpfung mit dem Marder, der gerade eine Maus gefangen hat, eine Art Bedrohlichkeit. Wie eine gezeichnete Metapher gibt das Bild dem Text einen zusätzlichen Unterton mit, oder eben eine Art eine Grundstimmung. Eher pragmatisch erklärt Larcenet in einem Interview sein Vorgehen und seine Beweggründe für diese Lösung. Die Vorlage, also der Roman von Claudel, lebt von den langen Gedankengängen des Protagonisten. Um zusätzlich zu dem Text eine visuell spannende Erzählung zu erschaffen, konnte er also nicht nur auf dem Gesicht von Brodeck verweilen. Mit der Darstellung der Witterung, von Natur- und von Jagdszenen konnte er eine Atmosphäre erschaffen. Auch bieten sie einen Raum, in dem die Lesenden (schwere) Szenen verarbeiten können.⁵

Die Bild- und Textebene funktionieren erstaunlicherweise auch völlig unabhängig voneinander. Der Text bearbeitet grösstenteils die Gedanken der Hauptfigur Brodeck und lässt die Lesenden in die Überlegungen, Gespräche, Rückblicke, Zweifel und Ängste der Figur hineinblicken. Auf der Bildebene porträtiert Larcenet ein Dorf, die Dorfgemeinschaft und die unmittelbare Umgebung. Die Geschichte

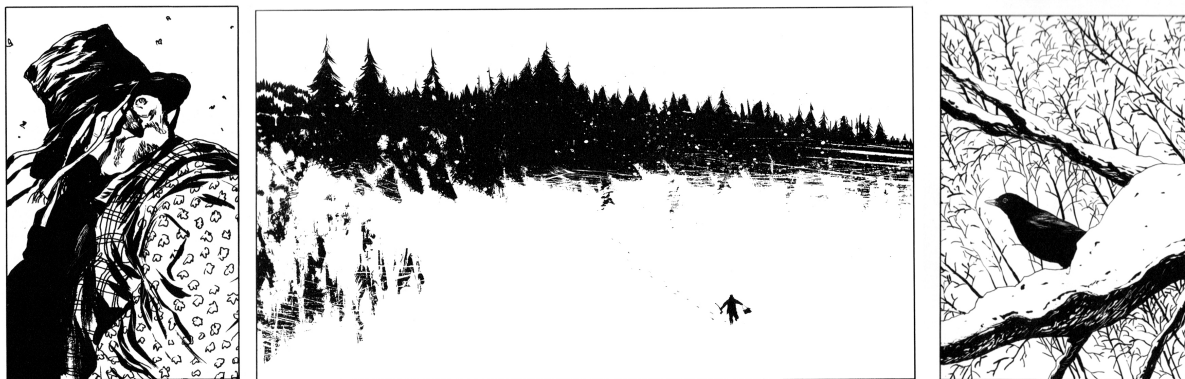


Abbildung 2: Collage der drei benannten Motiven als Beispiel

wurde mit Tusche gezeichnet und ist komplett in Schwarz und Weiss gehalten. Der Zeichnungsstil variiert aber bei den unterschiedlichen Motiven. Personen und Gesichtsausdrücke werden karikiert erhöht, die Landschaft und das Wetter bewegt sich zwischen expressiver Pinselführung und realistischer Darstellung und die verschiedenen Tiere werden so naturgetreu wie möglich dargestellt (siehe Abb. 2).

⁴ Hochreiter/Klingenböck 2014, S. 35 Zitat: *Für die Rezeption ist es wichtig, dass sich die Betrachter/innen intensiv auf die einzelnen Bilder (Szenen) einlassen, zugleich aber die narrative Verbindung zwischen ihnen in chronologischer Folge erfassen, also mit phantasievoller Ergänzung und Deutung der Leerstellen zwischen den Bildern füllen.*

⁵ Interview Larcenet 2016, transkribiert und frei übersetzt

Für jedes Motiv wird so eine zeichnerische Lösung gefunden, die den vorgesehenen Inhalt am Besten verkörpert. So geht es bei der Landschaft und dem Wetter um den Eindruck oder das Erlebnis eines Schneesturms im Wald und bei den Tieren um die Darstellung eines ganz bestimmten Vogels. Scott McCloud beschreibt diese Intention folgendermassen:

Je realistischer man die Details und Oberflächen seiner Gegenstände gestaltet, desto mehr Erinnerungen weckt dies, nicht nur an das Aussehen, sondern auch, wie sie sich anfühlen, riechen oder klingen, was das Gefühl bei den Lesenden verstärkt etwas wiederzuerkennen.⁶

Der Raum wird somit zu einem realen Ort, entstanden durch das Gemisch der Erinnerung persönlicher Erfahrungen und der dargestellten Welt. Der Schauplatz, die Szenerie wird zur Realität, zur Wirklichkeit.

Über die ganze Erzählung macht sich Larcenet zusätzlich das Erzählelement des Wetters und der Jahreszeiten zu Nutze. Der mysteriöse Fremde kommt im Sommer nach einem Krieg ins Dorf. Nachdem er einige Monate bleibt, wächst das Misstrauen bei den Dorfbewohnern und so kommt es im Herbst zum ersten



Abbildung 3

⁶ McCloud 2006, S. 164

Zwischenfall. Mehrere Dorfbewohner, angetrieben von Fremdenhass und Feindseligkeit, richten zusammen den Esel und das Pferd des fremden Künstlers hin. Passend zu dieser dramatischen Szene regnet es in Strömen. Das Wetter spiegelt die Seele der Figur, ein klassisches Erzählelement das sowohl in Buch und Film häufig eingesetzt wird. Im Winter begehen die Dorfbewohner schlussendlich den gemeinschaftlichen Mord. Auch hier verändert sich die Wetterlage zum Dramatischen. Ein grosser Schneesturm zieht auf und spiegelt die aufgewühlte Gefühlswelt der Dorfbewohner und des Protagonisten. Nachdem der Sturm abflacht, ist die Welt mit Schnee bedeckt und steht still. Sinnbildlich steht diese Welt, bedeckt mit einem weissen Schleier, für das verlangte Ergebnis von Brodecks Bericht, ein Abschluss und ein Kaschieren der Wahrheit.⁷

⁷ Delius 1977, S. 86-94. Funktionen von Wetter in Themen wie Kampf und Tod.

2.2 Bois Brocelan von Sergio Toppi

Bois Brocèlan ist eine Kurzgeschichte von Sergio Toppi, erstmals erschienen in dem Alter Magazin im Jahre 1979. Die Geschichte ist in Schwarz-Weiss gehalten und umfasst 14 Seiten.

Die Kurzgeschichte handelt von dem Picknickausflug der Familie Perrier um das Jahr 1900. Wir stossen zu der Familie hinzu, als sie gerade durch einen Wald spaziert und später unter einem grossen Baum ihre Picknickdecke ausrollt. Über die nächsten paar Seiten geniessen die Perriers die Natur, picknicken und gehen Fischen. Beim Spielen entdecken dann die Kinder im umliegenden Wald eine alte Hexe. Diese möchte am liebsten nur in Ruhe gelassen werden und verwandelt daher die ganze Familie in eine Baumgruppe. Zu guter Letzt fliegt genau über diese vier Bäume der erste Prototyp eines Kriegsflugzeugs und sprengt in dem ersten Waffentest der Fluggeschichte die vier Bäume (also die Perriers) in die Luft.

2.2.1 Natur in Bois Brocelan

Die Natur ist in Bois Brocelan omnipräsent. Der Zeichner und Autor Sergio Toppi erzählt seine Geschichte hauptsächlich auf der Textebene und rückt die Natur auf der bildlichen Ebene in den Vordergrund. Anhand des Eröffnungsbildes des Comics lässt sich diese Erzählstrategie gut veranschaulichen (Abb.4). Die ganze Seite ist vollflächig mit einem Dickicht gefüllt, nur oben lässt sich ein wenig Himmel erahnen. Die Präsenz von Menschen wird nur mit drei Sprechblasen angedeutet:

*Papa! Wann sind wir da?
Meine Füsse tun weh und
Nadine hat Hunger. Geduld,
Kinder! Albert, bist du
sicher, dass wir uns nicht
verirrt haben? Wer war es?
Wer wollte im Wald
picknicken? Hört auf zu
jammern und lauft weiter...*



Abbildung 4:



Abbildung 5

Diese Stimmen aus dem Off führen alle Charaktere ein, wobei es Aufmerksamkeit und Leseerfahrung braucht, um die verschiedenen Sprecher und Sprecherinnen aus den einzelnen Zeilen herauszufiltern. Toppi erzählt mit dieser Strategie einen Grossteil der Geschichte. Durch Dialoge und Monologe der einzelnen Figuren, besonders des Vaters, erfahren die Lesenden mehr über deren derzeitige Handlungen und die Hintergründe der Familie. Im danebenstehenden Bild gehen Vater und Sohn fischen, wobei eben der eigentliche Akt des Fischens

wiederum durch einen Dialog erzählt wird. Doch was passiert nun eigentlich auf der Bildebene?

Die Bilder von Bois Brocelan sind in Schwarz-Weiss gehalten, mit Feder, Pinsel und Tusche auf weisses Papier gezeichnet. Und genau in den Bildern liegt die Stärke dieser Geschichte. Sergio Toppi lässt die Natur über die Seiten wuchern. Dabei geht es ihm nicht um die akkurate Darstellung der einzelnen Pflanzen oder um genaue Repräsentationen von bestimmten Orten, vielmehr bestimmt der Duktus des Zeichners das Aussehen von Bäumen, Grasweiden, Steinen und dem Wasser. Fast schon ornamental gestaltet Toppi die Pflanzenwelt und stellt mit dieser Umsetzung eher den wuchernden, wachsenden Charakter der Natur dar.⁸ Auf der bildlichen Ebene tritt die Natur komplett in den Vordergrund, selbst wenn Menschen auf einer Seite zu sehen sind, werden sie verhältnismässig klein dargestellt. Der Wald und die Natur wirken dadurch ewig und übermächtig, im Gegensatz dazu ist der Mensch verschwindend klein. Die Natur übernimmt somit

⁸ Press 2018, S. 30 Zitat: Rezeptionsästhetisch hat der Stil Einfluss darauf, wie der Betrachter die dargestellte, erzählte Welt wahrnimmt/rezipiert. ...bieten Comicbilder mittels ihres zeichnerisch-malerischen Stils die Möglichkeit, andere Welten zu präsentieren

eine prominente Rolle in der Erzählung und wird zu einer zusätzlichen Figur. Ähnlich wie bei Brodecks Bericht, erzeugen die Naturlandschaften auch eine gewisse Grundstimmung.⁹

Alle 14 Seiten der Geschichte zeichnen sich durch eine experimentelle Seiten- und Bildgestaltung aus. Auf die im Medium Comic typischen rechteckigen Kästchen, die die Bilder voneinander trennen, wird hier fast ausschliesslich verzichtet. Stattdessen werden diese ansonsten weissen Zwischenräume in die Gesamtkomposition eingefügt oder durch Bildelemente ersetzt, häufig durch Naturmotive. In dem untenstehenden Beispiel trennen die Äste eines alten Baumes die drei Szenen und gestalten somit auch den Zwischenraum spannend. Diese Erzählstrategie erlaubt es neben der Haupthandlung einen bildlichen Raum aufzutun, in dem die Lesenden mit dem Auge umherschweifen und kleine Entdeckungen, wie die versteckte Eule zum Beispiel, machen können. Die reichhaltige Gestaltung der Natur und die



Abbildung 6

⁹ McCloud 2006, S.28, 45-53, Klarheit vs. Intensität. Sergio Toppi ist sicher in dem Bereich der Intensität zu finden.

einzigartigen Seitengestaltungen führen somit auf der einen Seite zu einem besonderen Leseerlebnis, können aber auf der anderen Seite auch für Verwirrung sorgen.¹⁰ Ähnlich den Figuren in den Geschichten, müssen sich die Lesenden einen eigenen Weg durch die Natur oder eben durch die Seite bahnen.



Abbildung 7

Eine besondere Aufmerksamkeit muss an dieser Stelle noch auf den Schluss der Geschichte gelenkt werden. Durch die Magie einer Hexe wird die Familie Perrier in eine Baumgruppe verwandelt und prompt darauf durch einen Waffentest in die Luft gejagt. In dieser unvorhersehbaren humorvollen Wendung der Geschichte, ist aber auch Toppis Kritik an der Wahrnehmung und Ausbeutung der Natur versteckt. Die Metamorphose der Familie Perrier führt zur Vermenschlichung der Bäume und gibt dem

Waffentest etwas Tragisches. Die Natur, die über die ganze Geschichte gross, ewig und übermächtig erscheint, wird gegen Schluss zerstört und verkommt zum Übungsgelände.

¹⁰ Hochreiter/Klingenböck 2014, S. 35 Vgl. Zitat oben

2.3 Lt. Blueberry: Vogelfrei von Jean Giraud und Jean-Michel Charlier

Vogelfrei ist ein klassischer Abenteuercomic, geschrieben von Jean-Michel Charlier und gezeichnet von Jean Giraud, besser bekannt unter seinem Pseudonym Moebius. Bei dieser Geschichte handelt es sich um den 16. Band der Comicreihe rund um den Protagonisten Lt. Blueberry. Gezeichnet mit Pinsel und Tusche und nachträglich koloriert.

Bei diesem Beispiel werde ich nicht im Detail auf die Handlung eingehen, da sie Teil eines mehrteiligen Geschichtszyklus und sehr weitläufig ist. Die Geschichte beginnt in Alabama in den USA. Leutnant Blueberry ist vom Militär degradiert und eingesperrt worden. Gleichzeitig planen der Gefängniswärter und andere hochrangige Militärs einen Mordanschlag gegen den regierenden Präsidenten Grant und einen anschliessenden Militärputsch. Blueberry wird dazu manipuliert den perfekten Sündenbock abzugeben.

2.3.1 Natur in Vogelfrei

Die Geschichte von Vogelfrei ist im Bereich des Genres Western angesiedelt und spielt daher im Wilden Westen. Ein Grossteil der Geschichte ist charakterfokussiert, zeigt also hauptsächlich Menschen im Gespräch oder bei irgendwelchen Aktionen. Die Handlung wird mit Text erzählt und mit Bildern illustriert. In dieser Geschichte tritt die Natur ausschliesslich in den Hintergrund. Sie bildet den Schauplatz, die Szenerie, in der

sich die Handlung abspielt. Die Natur wird zur normalen Umgebung der Figuren, die mit ihr aber nicht gross interagieren. Die unterschiedlichen Tageszeiten haben nur die Funktion aufzuzeigen, dass Zeit vergangen ist¹¹. Obwohl verschiedene Witterungen herrschen, hat das Wetter keinerlei Auswirkung auf die Handlung und dient hauptsächlich der bildsprachlichen Abwechslung. Reine Bilder, in der die

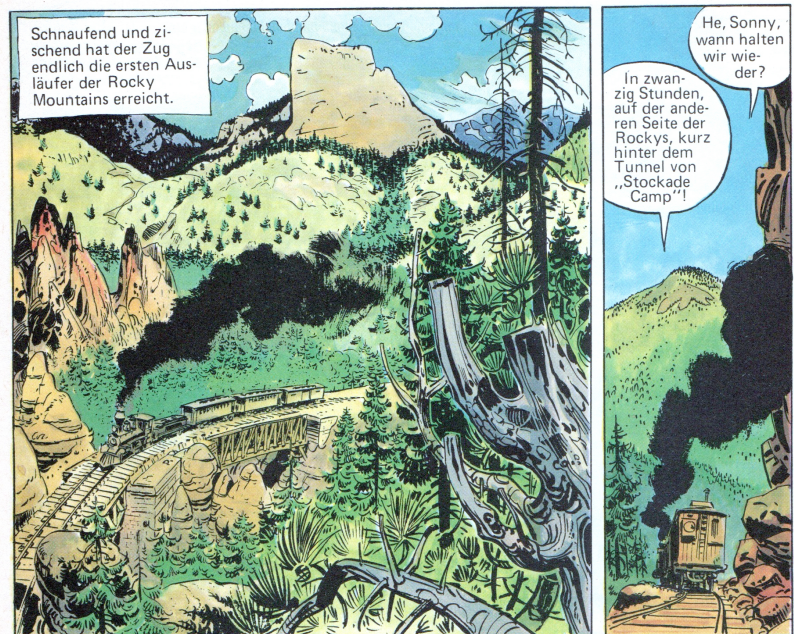


Abbildung 9

¹¹ Ausnahme Abbildung 8: Blueberry wartet die Nacht ab, um ungesehen in die Stadt Santa Fe zu gelangen. Ohne die Erklärungen ist es aber beinahe unmöglich das Bild richtig zu lesen.

Naturdarstellung als narratives Element in der graphischen Erzählung

Natur inszeniert ist, gibt es nicht. Stets befinden sich eine Lokomotive oder auf Pferden reitende Cowboys im Vordergrund (Siehe Abb. 7/8).

Giraud setzt die Naturbilder ein, um die Lesenden zu orientieren, so zum Beispiel in Abbildung 7. Der Ortswechsel von Francisville Alabama, wo die Geschichte startet, zu den Rocky Mountains, wird mit einem grossformatigen Bild verdeutlicht. Diese Übersicht zeigt den Lesenden auf, wo sich die Figuren befinden und wo es eventuell noch hingehen könnte.

Mit viel Geschick stellt Giraud die verschiedensten nordamerikanischen Landschaften dar. Innerhalb dieses Bandes reisen die verschiedenen Charaktere rund um den Protagonisten durch Berge, flaches Waldgebiet, Flüsse, grasbewachsene Steppen und eine trockene Wüste. Doch diese Natur ist nicht nordamerikanisch, sondern fiktiv. Es handelt sich bei diesen Darstellungen um die symbolische Natur des Wilden Westens und das ist genau der Punkt. Giraud versuchte nicht ein realistisches Portrait der nordamerikanischen Flora und Fauna zu erstellen, sondern eine imaginierte Welt zum Leben zu erwecken. Gemeinsam mit den persönlichen phantastischen Erfahrungen der Lesenden, ergeben die Schauplätze ein stimmiges und lebendiges Bild des Wilden Westens. Eine realistische Darstellung dieser Zeit und der Orte würden das Leseerlebnis keineswegs erhöhen, sondern eher irritieren und der Immersion schaden. Obwohl die Natur in diesem Comic äusserst selten aktiv in die Erzählung der Geschichte eingebaut ist, wirkt sie doch stark aus dem Hintergrund auf die Geschichte ein. Sie bietet den Erzählraum in der die Handlung stattfinden kann, erhöht durch die gelungene zeichnerische Umsetzung die Erzählung und bestimmt die Atmosphäre der einzelnen Szenen.

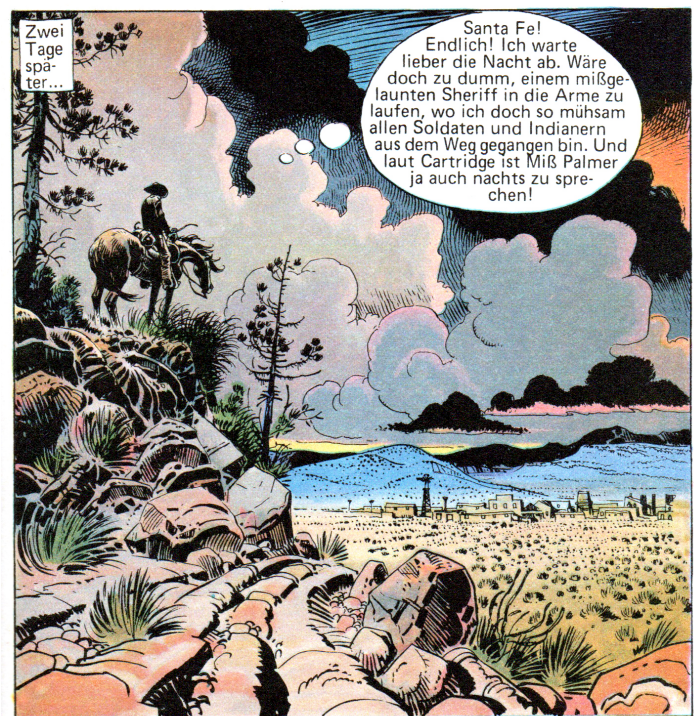


Abbildung 10

3. Schlusswort und Ausblick

Nach der Untersuchung der drei Fallbeispiele lassen sich sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede in der Anwendung der Natur als narratives Element erkennen. Unabhängig von der Erzählung ist die Natur in allen Graphic Novel der Schauplatz der Handlung und die Umgebung, in der die Figuren leben und handeln. Mithilfe der Natur erwecken die Zeichner eine fiktive Welt zum Leben. Wenn auch so die Natur vermeintlich in den bildlichen Hintergrund rutscht, muss dies keineswegs auf der Erzählebene der Fall sein. Mit darstellerischem Geschick und dem persönlichen Zeichnungsstil des Künstlers ergibt sich zusätzlich eine Grundstimmung in der Erzählung. So kann die Natur eine Atmosphäre bilden und somit freundlich oder bedrohlich wirken, eine Szene dramatisieren oder auch beruhigen. Die Natur bietet den Zeichnern und Autoren die Möglichkeit den Blick von den Protagonisten wegzunehmen, Metaphern einzubauen oder die Geschichte zu abstrahieren. Sie stellt ein interessantes visuelles Motiv dar, dass für die Erzählung instrumentalisiert werden kann. Spannend ist dabei besonders, ob die Natur aktiv und nicht nur wie anfangs erwähnt passiv in die Handlung eingebaut ist und somit teilweise eine tragende Rolle in der Erzählung einnehmen können. Zusätzliche Möglichkeiten bieten unterschiedliche Tageszeiten, das Wetter und die



Abbildung 11 Beispiel von meiner Arbeit: Seite 4

Tierwelt. Doch eigentlich sind die Möglichkeiten, wie die Natur in die Erzählung eingebettet werden kann, grenzenlos. Natürlich muss die Entscheidung aus der Handlung der Geschichte herauswachsen und für den jeweiligen Moment passend sein.

In meiner praktischen Arbeit versuche ich mich unter anderem mit dem Thema Natur und Mensch auseinanderzusetzen, sowohl visuell wie auch inhaltlich. Wie wirkt sich die Natur auf den Menschen aus, oder wie wirkt sich der Mensch auf die Natur aus? Insbesondere nach diesen Untersuchungen und Analysen interessiert es mich, wie ich mit der Natur die passende Stimmung für die Szene erzeugen kann, oder wie ich die Natur aktiv in die Erzählung einbringen kann. Ich werde den Blick der Menschen auf die Natur darstellen, aber vielleicht ist es ebenso spannend den Blick der Natur auf den Menschen versuchen einzufangen. Wichtig ist mir dabei, dass die Lösungen und Überlegungen, wie bei den Fallbeispielen, aus der Erzählung heraus entstehen und demnach die Geschichte bereichern und erweitern.

Literaturverzeichnis

Anz 2009

Thomas Anz (Hrsg.), Natur-Kultur, Zur Anthropologie von Sprache und Literatur, Mentis, Paderborn, 2009

Becker 2011

Becker, Thomas (Hrsg.): Comic, Intermedialität und Legitimität eines popkulturellen Mediums, Essen und Bochum, 2011

Brunken/ Giesa 2013

Brunken Otto, Giesa Felix, Erzählen im Comic, Beiträge zur Comicforschung, Christian A. Bachmann Verlag, Essen, 2013

Delius 1977

F.C. Delius, Derer Held und sein Wetter, Ein Kunstmittel und sein ideologischer Gebrauch im Roman, Wallstein Verlag, Göttingen, 1977

Eisner 1996

Will Eisner, Graphic Storytelling and visual Narrative, W.W. Norton, New York, 1996

Hochreiter/Klingenböck 2014

Hochreiter Susanne, Ursula Klingenböck (Hrsg.), Bild ist Text ist Bild, Narration und Ästhetik in der Graphic Novel, transcript Verlag, Bielefeld, 2014

McCloud 1993

Scott McCloud, Comics richtig lesen - Die unsichtbare Kunst Hamburg, Carlsen Verlag GmbH, 1993

McCloud 2006

Scott McCloud, Comics machen - Alles über Comics, Manga und Graphic Novels, Hamburg, Carlsen Verlag GmbH, 2006

Press 2018

Press Alexander (Hrsg.), Die Bilder des Comics. Funktionsweisen aus kunst- und bildwissenschaftlicher Perspektive, Bielefeld, transcript Verlag, 2018

Webnachweis

Interview 2016

Interview de Manu Larcenet, auteur de l'album "Le Rapport de Brodeck", sorti aux éditions Dargaud, Un amour de BD, ([://www.youtube.com/watch?v=8YDyvyNfzNw&t=623s](https://www.youtube.com/watch?v=8YDyvyNfzNw&t=623s)), 4.5. 2020

Fallbeispiele und Bildquellen

Charlier/Giraud 1974

Jean-Michel Charlier, Jean Giraud, Lieutenant Blueberry, Vogelfrei, Dargaud, Paris, 1974

Larcenet 2007

Manu Larcenet, Le Rapport de Brodeck, Tome 1/2, Adaption des gleichnamigen Romans von Philippe Claudel, Editions Stock, 2007

Larcenet 2007

Manu Larcenet, Le Rapport de Brodeck, Tome 2/2, Adaption des gleichnamigen Romans von Philippe Claudel, Editions Stock, 2007

Toppi 2019

Sergio Toppi, The Collected Toppi: Vol. 1 The Enchanted World, Editions Mosquito- Eredi Toppi, Milan, 2019